

Anstoß für die Woche ab 13. April 2026

Ostern ist nicht vorbei

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

am Ostermontag hört man in der Sakristei oft ein erleichtertes Aufatmen: „Gut, dass wir Ostern wieder geschafft haben.“ Vielleicht empfinden Sie es ganz anders und denken: Schade, dass die Ostertage so schnell vorbei waren. Die freien Tage haben gutgetan.

Ich kann Sie trösten: Ostern ist noch nicht vorbei. In der Kirche feiern wir Ostern fünfzig Tage lang – bis Pfingsten. In unseren Gottesdiensten erklingt weiterhin das österliche Halleluja.

In dieser Zeit hören wir in den biblischen Texten, wie Ostern nach und nach in den Freundinnen und Freunden Jesu ankommt. Wir hören von ihren Begegnungen mit dem Auferstandenen – und davon, dass sie ihn oft erst auf den zweiten Blick erkennen.

Maria von Magdala hält ihn zunächst für den Gärtner – bis er sie beim Namen ruft. Zwei Jünger sind enttäuscht auf dem Weg nach Emmaus zurück in ihr altes Leben. Ein Fremder begleitet sie. Erst als er mit ihnen das Brot bricht gehen ihnen die Augen auf. Und Thomas zweifelt, als die anderen von ihrer Begegnung erzählen. Erst als Jesus selbst vor ihm steht und ihn einlädt, ihn zu berühren, beginnt er zu glauben.

Es sind vertraute Gesten, in denen sie Jesus erkennen: Er ist auferstanden, er lebt.

Fünfzig Tage lang sind auch wir eingeladen, den Auferstandenen in unserem Leben zu entdecken – zu spüren, dass das Leben stärker ist als Leid, ja sogar stärker als der Tod.

Gerade in turbulenten Zeiten, in denen Nachrichten von Krieg, Gewalt und Hass erzählen, kann uns das Mut machen. Damit uns all das nicht das Herz zuschnürt, dürfen wir den Blick bewusst auf das richten, was Leben schenkt.

Auf die kleinen Momente, die uns aufatmen lassen: Wenn die Natur aufblüht, wenn Menschen uns freundlich begegnen, wenn Kinder uns mit ihrem Lachen anstecken, wenn Begegnungen uns guttun.

Auch darin können wir dem Auferstandenen begegnen – mitten in unserem Alltag.

Ihr Diakon Roland Wittal